**Zeitschrift:** Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
**Band:** 48 (1954)
**Heft:** 11

**Rubrik:** Der Feuerstein aus Käse : eine Gotthelf-Anektode

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 17.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

«Nein, nein, lieber Freund, ich habe noch nie im Leben etwas bereut Das Wichtigste im Leben ist nicht Geld und Gut, das Wichtigste ist die Seele.»

«Du hast recht, lieber Jelissey, das Wichtigste ist die Seele. Aber es ist auch nicht gut, wenn im Hause Unordnung ist.»

«Wenn aber in der Seele Unordnung ist, wenn die Seele böse ist, das ist viel schlimmer», meinte Jelissey. «Wir haben es gelobt, wir haben versprochen, nach Jerusalem zu gehen. Komm, lass uns gehen! Wahrhaftig, lass uns gehen!» (Fortsetzung folgt)

## Der Feuerstein aus Käse

Eine Gotthelf-Anekdote

Jeremias Gotthelf war ein grosser Dichter. Wir kennen ihn aus den Erzählungen in der «Gehörlosen-Zeitung»: «Das Erdbeeri Mareili», «Die Käserei in der Vehfreude» und «Barthli, der Korber».

In jungen Jahren ging Gotthelf gerne auf die Jagd. Er hatte eine Steinschloss-Flinte. Ein Jagdgewehr mit einem Feuerstein. Feuerstein? Jeder Bub weiss, was das ist. Es sind weisse bis gelbe Steine. Sie geben Feuerfunken, wenn man sie hart auf hart schlägt: Stein auf Stein oder Stein auf Eisen.

An der Steinschloss-Flinte ist ein solcher Feuerstein. Er schlägt auf die eiserne Pulverpfanne. Feuerfunken fallen auf das Pulver — und bumm! — der Schuss geht los.

Gotthelf ist auf der Jagd mit reichen Bauern. Sie machen Znünipause, essen Käse und Wurst aus dem Rucksack und trinken Branntwein dazu. Jeremias Gotthelf hat genug gegessen. Er steht auf. Er bewundert die Aussicht, die goldene Herbstpracht, die silbernen Schneeberge. Sein Gewehr steht hinter ihm an einer Tanne.

Ein Bauer nimmt heimlich Gotthelfs Gewehr. Er schraubt den Feuerstein ab. Er schraubt dafür eine alte, harte Käserinde ein.

Jetzt gehen sie wieder auf die Jagd. Die Bauern lachen heimlich. Gotthelf merkt es. Aber er weiss nicht, warum sie lachen. Gotthelf bekommt den besten Platz. Dort beim Kirschbaum, wo die Hasen immer aus dem Walde laufen. Gotthelf denkt: Warum geben sie mir den besten Platz? Er ist misstrauisch. Haben sie mir das Pulver aus dem Gewehr genommen? Nein, das Pulver ist noch drin. Aber der Feuerstein — jetzt schau — eine alte Käserinde! Gotthelf schraubt die Käserinde aus. Nimmt einen Feuerstein aus der Jagdtasche. Schraubt den Feuerstein ein. Ein Hase kommt. Gotthelf schiesst und trifft. Der Hase ist tot. Dann schraubt Gotthelf wieder die Käserinde ein.

Die Jäger kommen. Sie sind verwundert. Mit der Käserinde hat Gotthelf geschossen!

Gotthelf lacht. Er sagt: «Ja, das ist so, meine lieben Schlaumeier! Der Käse, den ihr reichen Bauern euren armen Knechten zu essen gebet, ist

so hart wie Feuerstein. Man kann damit Funken schlagen und Hasen schiessen.»

## Die Genferkonferenz

Worum es geht? Um den Weltfrieden. Aber zuallererst um den Frieden in Indochina. Indochina ist eine französische Kolonie in Asien. Das Land ist im Bürgerkrieg. Da ist der *Vietminh,* die Kommunisten, die das Land für sich erobern wollen. China und Russland helfen ihnen. Da ist der *Vietnam,* die alte Regierung, das regierungstreue Volk und die französischen Soldaten, die das Land den Kommunisten nicht überlassen wollen. Amerika hilft ihnen.

In den letzten Wochen hat der Vietminh viele Schlachten gewonnen, viele Vietnamer und französische Soldaten gefangen genommen bei Dien Bien Phu. Aber noch haben sie das Land nicht erobert. Der Krieg geht weiter.

Beide, Vietnam und Vietminh, möchten den Frieden. Darüber verhandeln sie in Genf. Aber sie kommen nicht vorwärts. Sie kommen nicht zum Frieden. Denn der Vietminh will Indochina für sich, und der Vietnam will Indochina für sich.

Staatssekretär Dulles von Amerika hat gefragt: «Warum noch verhandeln, wenn es doch nichts nützt?» Er antwortete sich selber: «Man darf die Hoffnung nicht aufgeben!» Also wird weiterverhandelt. Gut so.

Teilansicht des «Palais des Nations» in Genf, wo die Genfer Konferenz stattfindet.

Haben die Verhandlungen bis jetzt gar nichts genützt? Doch, sehr viel! Die gefangenen verwundeten Soldaten bei den Vietminh werden gut behandelt. Die kommunistischen Ärzte pflegen sie gut. Lieber Leser — das ist doch viel, sehr viel! Denke dir deinen Bruder oder deinen Sohn als